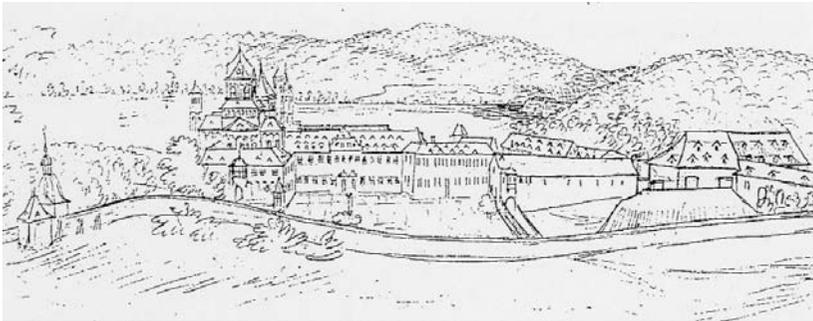


Chronik

der Abtei Maria Laach

2013



Diese Federzeichnung von Renier Roidkin stammt aus dem Jahr 1725. Sie zeigt originalgetreu die damalige Klosteranlage. Im Vordergrund sieht man die Klausurmauer mit dem Pfortenhaus (heute Johanneskapelle). Das Paradies war damals aufgestockt und über dem Eingang zur Kirche befand sich ein Erker. Rechts neben der Kirche die Prälatur, die Schauseite des Klosters, die leider durch den Brand 1855 völlig zerstört wurde. An dieser Stelle erbauten zwischen 1865 und 1870 die Jesuiten die Bibliothek.



Professor Klaus Brunner, Freiburg, hat mit seiner Zeichnung versucht, die Situation von damals noch etwas deutlicher darzustellen.

Abt Benedikt sagte in der Neujahrskonferenz:
 „Es ist Brauch, das laufende Jahr unter ein bestimmtes Leitwort zu stellen. Papst Benedikt XVI. hat das „Jahr des Glaubens“ ausgerufen. Entsprechend wollen auch wir uns dem Geschenk des Glaubens zuwenden. Unser Leitwort ist dem Markusevangelium entnommen, dem Bericht über die Auferweckung der Tochter des Synagogenvorstehers Jairus. Jesus spricht zu dem verzweifelten Vater:

Sei ohne Furcht; glaube nur! (Mk 5,36)

Dieser Satz soll uns durch das Jahr 2013 begleiten. Wir wollen unseren persönlichen Glauben vertiefen, der uns die Freiheit der Kinder Gottes schenkt. Wir wollen auch in einigen Kommunitätsgesprächen miteinander über unseren Glauben sprechen. Was die Menschen angeht, die an uns Erwartungen richten, so ist geplant, wieder zu einer Reihe Glaubensgespräche in der Zeit von März bis Juli einzuladen.“

Ein Gang durch das Jahr:

Januar:

Von Freitag 4. bis Sonntag 6. Januar fanden wieder die Besinnungstage für Politikerinnen und Politiker statt. Vorbereitet wurden sie von Ministerpräsident a. D. Dieter Althaus und Ministerpräsident a. D. Erwin Teufel, von dem Präsidenten des ZdK und Landtagspräsidenten a. D. Alois Glück sowie Staatssekretär Hermann Kues.

Die Leitung hatte Sr. Prof. Dr. Carmen Tatschmurat OSB Haus Venio, München. Die Tage standen unter dem Thema:

„Was dem Frieden dient. Anregungen aus der monastischen Tradition.“

Am 5. Januar besuchten uns die Sternsinger aus unserer Gemeinde Gleys. Sie gehörten zu den 500.000 Kindern, die sich in den 27 Diözesen Deutschlands an der Sternsingeraktion beteiligten, die in diesem Jahr zum 55. Mal durchgeführt wurde. „Segen bringen, Segen sein. Für Gesundheit in Tansania und weltweit.“ war diesmal das Leitwort.

Für den 9. Januar hatten wir am Nachmittag die Ärztinnen und Ärzte eingeladen, die uns in den umliegenden Krankenhäusern oder in Ihrer Praxis betreuen. Nach Begrüßung und gemeinsamen Kaffee führte sie Bruder Kilian durch die Keramikmanufaktur und stellte seine Arbeiten vor.

Februar:

Vor der Frühjahrskonferenz der deutschen Bischöfe in Trier trafen sich die Bischöfe der südwestdeutschen Diözesen vom 14. bis 15. Februar im Maria Laach, um regionale Themen zu besprechen.

Am Freitag, dem 15. Februar, fand im Gästespeisesaal eine kleine Feierstunde zu Ehren von Herrn Erwin Klein und Herrn Arthur Soetebier statt.

Vor 50 Jahren kam Herr Erwin Klein nach Maria Laach und arbeitete bis zu seinem Renteneintritt im Kunstverlag Ars Liturgica. Er konnte am 12. 02. seinen 85. Geburtstag feiern. Mit den Jahren ist er ein richtiger „Laacher“ geworden. Er wohnt bei uns und hält unermüdlich die vielen Wege im Klostergelände sauber. Dafür sind wir ihm sehr dankbar.

Herr Arthur Soetebier ist nach 36 Jahren in der Laacher Schlosserei in Rente gegangen. Er war über die Jahre hin so etwas wie der 15. Nothelfer. Tag und Nacht war er abrufbereit, wenn die Heizung streikte, der Aufzug nicht funktionierte oder eine Leitung defekt war. Zu unserer großen Freude hat er sich bereit erklärt, in der Schlosserei weiterhin mitzuhelfen.

Die Konventexerziten vom 17. bis 23. begleitete Prof. P. Hans Waldenfels SJ. Seine Überlegungen und Anregungen gab er in einem Büchlein im Paulinus-Verlag, Trier, heraus mit dem Titel „Christ sein heute Benediktinische - Ignatianische Impulse“.

März:

Zum Jahr des Glaubens fanden in der Zeit vom 18. März bis 29. Juli zehn gut besuchte Glaubensgespräche statt. „Miteinander Glauben teilen“ zu diesem Thema sprachen acht Mitbrüder und zwei Schwestern: aus der Abtei Engelthal Sr. Maria Magdalena Hörter und Sr. Lydia Stritzl aus der Abtei Eibingen. Nach der Komplet in der Kirche begannen die Vorträge in der Aula und boten am Ende auch Gelegenheit zu einer Aussprache.

April:

Am Donnerstag, dem 11. April, fand die zweite öffentliche Sitzung des sogenannten „Runden Tisches Laacher See“ statt. Es trafen sich Vertreter der mit dem Laacher See befaßten Behörden und Kommunen sowie Naturschutzverbände und Vertreter der Abtei. Ziel ist eine transparente Vermittlung aller Informationen an die Öffentlichkeit.

Mai:

Für die Kapelle im Romalager Habesch / Slowakei hat Bruder Lukas eine ansprechende Madonna auf Holz gemalt. Sie trägt die Züge einer Roma-Frau, gehüllt in ein langes blaues Kleid, das mit rot-weißen Blumen geschmückt ist. Er berichtet: „Als wir die Bildtafel in die Kapelle getragen haben, füllte sich schnell der Raum mit Kindern und Erwachsenen. Unter den Klängen von zwei Gitarren fielen bald alle unter Klatschen in die Gesänge ein und die kleinen Kinder begannen zu tanzen.“ Für die Leitung der dortigen Suppenküche bemüht sich Bruder Lukas um slowakische Ordensschwwestern. Im Lager leben 300 Kinder im Alter unter sechs Jahren, die wenigstens einmal am Tag ein warmes Essen erhalten sollten.

Juni:

„50 Jahre Blutspende in Maria Laach“ dieses Jubiläum konnte am 28. Juni begangen werden. Angeregt durch unseren damaligen Infirmar Bruder Paulinus fand seitdem in der Regel vierteljährlich - im Ganzen 134 mal - eine solche Blutspendeaktion im Kloster für die Mönche und die Umgebung statt. Herr Reiner Kaul, Präsident des DRK Landesverbandes Rheinland-Pfalz, überreichte Bruder Paulinus die Ehrenurkunde und für den Konvent nahm Abt Benedikt eine Auszeichnung entgegen.

Juli:

Die alljährliche Mitgliederversammlung des „Vereins der Freunde der Benediktinerabtei Maria Laach“ fand am 6. Juli statt. Abt Benedikt konnte wieder zahlreiche Mitglieder begrüßen. Nachdem der Vorsitzende des Fördervereins, Herr Gernot Mittler, die Entwicklung im vergangenen Jahr geschildert und Herr Dr. Ottmar Martini den Kassenbericht vorgelesen hatten, konnte Herr Manfred Speck, ein Mitglied des Kuratoriums, mit seinem Vortrag beginnen. Er wählte das Thema: „Rückhalt in schwerer Zeit - Konrad Adenauer und die Abtei Maria Laach“. Als Adenauer 1933 sein Amt als Oberbürgermeister von Köln durch die Nationalsozialisten verlor, fand er für ein Jahr Zuflucht bei seinem Schulfreund Abt Ildelfons Herwegen in Maria Laach.

Die Kultur- und Erlebniswoche „Nacht der Vulkane“ wurde am 21. Juli mit einem Konzert in der Abteikirche eröffnet. Der englische Kammerchor „Alamire“ sang unter Leitung von David Skinner Werke von Giovanni Pierluigi da Palestrina.

Am 23. Juli fand in diesem Rahmen der traditionelle „Maria Laach Tag“ statt. Von der Info-Halle aus starteten jeweils zu Stundenbeginn Führungen durch das Klostergelände mit Besichtigung der Abteikirche und der Wirtschaftsbetriebe. So konnten sich z.B. in der Kunstschmiede die Besucher von dem Können und den Arbeiten, die dort ausgeführt werden, überzeugen und am Stand der „Gartenakademie“ gab der „Pflanzendoktor“ gute Ratschläge. Eine besondere Attraktion war am Nachmittag der Glockenguss auf dem Kirchenvorplatz.

August:

Ziel unseres Konventausfluges am 2. August war die Zisterzienserabtei Marienstatt im Westerwald. Nach einem herzlichen Empfang und einer Stärkung mit Kaffee und Kuchen

führte uns Abt Andreas durch das Kloster und die schön renovierte gotische Abteikirche. Ein besonderer Höhepunkt war das Konzert mit Orgel und Querflöte, das uns P. Gregor und P. Jakob boten.

Die Junioratswerkwoche der Beuronerkongregation vom 5. bis 10. August begleitete als Referent Abtpräses Ansgar Schmitt aus der Abtei St. Matthias in Trier. Das Thema lautete: „Die geistliche Dimension von Arbeit“. Es nahmen vier Schwestern und eine Postulantin und sieben Brüder und ein Postulant daran teil. Ein Ausflug führte die Gruppe nach Schloss Bürresheim im nahen Nitztal.

Die Laacher Festwoche begann mit dem Patrozinium unserer Abteikirche am 15. August und endete mit dem Kirchweihfest bzw. dem Festkonzert am 25. August. Die Cappella Lacensis und das Neue Rheinische Kammerorchester Köln führten unter Leitung von Br. Philipp das Requiem d-Moll von Wolfgang Amadeus Mozart auf und von Felix Mendelssohn Bartholdy die Hymne „Hör mein Bitten“ und Psalm 42 „Wie der Hirsch schreit“.

Am 17. August feierten wir die Abendmesse auf dem Kirchplatz und anschließend waren die Teilnehmer zu einer kleinen Stärkung und weiterem Beisammensein eingeladen.

Das Pontifikalamt zum Kirchweihfest mit einer sehr anschaulichen Predigt hielt Abt Andreas Range O Cist. aus Marienstatt. Zum ersten Mal wurde anschließend der Laacher Klostermarkt eröffnet mit Erzeugnissen aus den Laacher Werkstätten und handwerklichen Vorführungen auf dem Klostergelände. Angeboten wurden Speisen aus der Küche des Seehotels und Frisches vom Klostergut und aus dem Laacher See. Natürlich durfte auch ein Flohmarkt nicht fehlen.

September:

Zum 45. Mal kamen aus ganz Deutschland vom 3. bis 13. September Hochenergiephysiker zu ihrer Herbstschule nach Maria Laach. In diesen zehn Tagen intensiver wissenschaftlicher Arbeit trafen sich die 50 besten Doktoranden aus den verschiedenen Universitäten und Instituten unter Leitung von drei Professoren und 10 Tutoren. Dem verstorbenen P. Athanasius widmeten sie in ihrem Programmheft ein dankbares und würdiges Gedenken, weil er „über Jahrzehnte die Seele dieser Herbstschule gewesen ist“.

Am „Tag der offenen Bibliothekstür“ am 21. September besuchten in der Zeit von 10 bis 17 Uhr 1600 Interessenten das neue Bibliotheksmagazin im ehemaligen Kuhstall.

Nach einer Umbauzeit von 10 Monaten hat im Juli die Spezialfirma Kühne aus Dortmund innerhalb von knapp drei Wochen 160.000 Bücher von ganz verschiedenen Standorten in das neue Magazin transportiert und in zwei Etagen eingestellt. Eine bewundernswerte Leistung, die durch die monatelange logistische Vorarbeit unseres Bibliotheksteams unter Anleitung von Frau Kost, der Magazinchefin des Landesbibliotheksentrums in Koblenz, gut vorbereitet war. Etwa 9000 Bände des besonders wertvollen Altbestandes wurden im sogenannten Rara-Raum untergebracht. Dort herrscht konstant eine Temperatur von 18 Grad Celsius und 45% Luftfeuchtigkeit.

In einer Ausstellung waren bis zum 17. Oktober 40 ausgewählte Werke aus diesem Altbestand des Klosters zu sehen. Dazu hat Herr Dr. Armin Schlechter vom Landesbibliothekszentrum einen umfangreichen Katalog erstellt. Diese Ausstellung wird vom 30. Januar bis Anfang März 2014 im Landesbibliothekszentrum in Koblenz zu sehen sein und in der zweiten Jahreshälfte in Berlin in der Landesvertretung Rheinland-Pfalz.

Oktober:

Aus Anlass des 50 jährigen Jubiläums der Liturgiekonstitution gab es in Maria Laach zwei Veranstaltungen. Die Jahrestagung des Abt Herwegen-Institutes beschäftigte sich am Samstag, dem 28. September, mit den Themen: Auf welches kirchliche und geistesgeschichtliches Umfeld traf die Liturgiereform? Was wollte das Konzil? Wohin geht der Weg? Referenten waren Prof. Dr. Bernhard Vogel, Prof. Dr. Benedikt Kranemann (Erfurt), Prof. Dr. Gerard Rowhurst (Utrecht), Prof. Dr. Martin Klöckner (Fribourg) und Parick Pretot OSB (Paris - La Pierre-qui-Vire).

Und am 13. Oktober wurde in der Informationshalle eine Ausstellung eröffnet: „Gottes Dienst in Maria Laach - Laacher Mönche und ihre Beiträge zur Erneuerung der Liturgie“.

November:

Auf der Internetplattform Seen.de wurde der beliebteste See in Rheinland-Pfalz gesucht. An der Abstimmung beteiligten sich 110.000 Personen. Wie schon im Vorjahr fiel die Wahl wieder auf den Laacher See.

Zum Fest des heiligen Bischofs Hubertus von Maastricht wurde am 3. November um 11 Uhr von P. Drutmar der Sonntagsgottesdienst gefeiert, der musikalisch von der Parforcehorngruppe „Trompes de Chasse Erftland“ mit der „Grande Messe de Saint Hubert“ gestaltet wurde. Die Kollekte erbrachte für die Kinderspeisung im Romalager Habesch 2.000 Euro.

Vom 14. bis 16 November veranstalteten Vertreter der Deutschen Bischofskonferenz und des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken ein Werkstattgespräch über sakrale und profane Räume.

Ein ganz besonderer Weihnachtsmarkt lockte am 30. November zahlreiche Besucher nach Maria Laach. Neben dem üblichen Angebot von Geschenken und Speisen konnte man zuschauen, wie Br. Nikolaus von einer alten Figur aus dem 18. Jahrhundert mit Essigsäure die Ölfarbe Schicht für Schicht abtrug ohne die Goldfassung zu zerstören. Br. Jakobus zeigte Kindern, wie früher Bücher gedruckt wurden. Was heute im PC entsteht, mußte damals in mühevoller Kleinarbeit mit Bleiletern gesetzt werden. Andere Kinder malten eifrig Engel, die in Wachs übertragen anschließend auf einem Glockenmodell befestigt wurden. Diese Engel werden die Glockenzier für eine Bronzeglocke sein, die nächstes Jahr als Friedensglocke in das Kriegsgebiet nach Syrien kommt. Das Konzert der Laacher Münsterbläser und eine Adventsandacht rundeten das Programm ab.

Dezember:

Am ersten Adventsonntag führte die Mädchenkantorei am Würzburger Dom unter Leitung von Alexander Rüth, Harfenistin Bettina Linck und Br. Philipp Meyer an der Orgel Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy, John Ruter und Benjamin Britten auf. Dieses Benefizkonzert wird jedes Jahr zu Beginn der Adventzeit vom Verein der Freunde der Benediktinerabtei Maria Laach ausgerichtet.

Am 12. Dezember waren die Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Mönche wieder zur Adventsfeier eingeladen. Nach dem Gottesdienst in der Basilika und Ansprachen und Ehrungen in der Info-Halle begann das gemeinsame Abendessen. Geehrt wurden für 25 Jahre treue Mitarbeit Frau Marie Luise Schäfer in der Wäscherei und Herr Markus Diedrich im Kunstverlag.

Das Jahr endete mit einem feierlichen Siversterkonzert. Auf dem Programm standen die Orchestersuite Nr. 3 von J. S. Bach und die Feuerwerkmusik von G. F. Händel ausgeführt von der Camerata Lacensis unter Leitung von Br. Philipp.

Abt Benedikt nahm am 16. Januar in Mainz am Festakt zur Verabschiedung von Ministerpräsident Kurt Beck teil. Wenige Tage später fuhr er nach St. Ottilien zur Benediktion des Erzabtes Wolfgang Öxler und am Benediktsfest im Juli nach München zur Abteierhebung der Kommunität Venio.

Seit dem spanischen Bürgerkrieg, als einige Mönche aus dem Kloster Montserrat in Maria Laach Aufnahme fanden, besteht eine enge Verbindung zu dieser katalanischen Abtei. Aus diesem Grund fuhr Abt Benedikt im April mit den Mitgliedern des Vorstandes unseres Freundeskreises und deren Ehegatten nach Montserrat und Barcelona.

Wiederholt hat Abt Benedikt auswärts gepredigt und Gottesdienst gefeiert: so im Wormser Dom anlässlich des Ewigen Gebetes, im Seniorenzentrum der Marienschwestern in Cochem zur Verabschiedung des Direktors Winfried Mohr,

im Mutterhaus der Heilig Geist Schwestern in Koblenz zur Goldenen Profeß der Sr. Angelina, die viele Jahre Oberin im benachbarten Kempenich war, und am 6. Juni zum großen Wallfahrtstag in der Zisterzienserabtei Marienstatt. In mehreren Pfarreien der Diözesen Trier und Limburg spendete er jungen Christen das Sakrament der Firmung und regelmäßig besuchte er die Schwestern in Köln-Raderberg, Eibingen und Herstelle zu Vorträgen und Beichtgelegenheit.

Als Präses der Schützenbruderschaft Maria Laach nahm er im August am Schützenfest in Mayen teil und hielt wie jedes Jahr am ersten Adventssonntag für sie eine religiöse Besinnung.

Unsere beiden Altäbte erfreuen sich ihrem Alter entsprechend guter Gesundheit. **Altabt Adalbert** hilft noch in der Sakristei mit und **Altabt Anno** beteiligt sich am Predigtendienst in unserer Kirche, übernimmt auch noch Aushilfen in der Umgebung und steht für Seelsorgsgespräche an der Pforte zur Verfügung. In der Fastenzeit half er als Spiritual im Kloster Engelthal aus.

Abt Benedikt ernannte **P. Prior Albert** zum Novizenmeister und das hatte zur Folge, daß er seine Tätigkeit im Generalvikariat in Limburg aufgeben musste. Der Abschied von dort vollzieht sich allerdings nur langsam; denn bis jetzt gibt es noch keinen Nachfolger. Immerhin konnte er nach 14 Jahren sein Zimmer bei den Pallottinern aufgeben, die ihm über diese vielen Jahre Gastfreundschaft gewährt hatten, wofür ihnen an dieser Stelle auch herzlich gedankt werden soll. P. Albert fährt vorläufig noch für einen Tag in der Woche nach Limburg.

Am 3. Februar konnte **P. Polykarp** den 85. Geburtstag feiern und am 9. August sein 60 jähriges Priesterjubiläum. 85 Jahre alt wurde ebenfalls am 15. Februar **Br. Paulinus**, dessen Einsatz für den Blutspendedienst bereits erwähnt wurde.

P. Angelus, der leider schwer erkrankt ist und in der Infirmerie betreut wird, und **P. Drutmar** konnten in diesem Jahr ihr 60 jähriges Profefßjubiläum begehen. **Br. Werner** feierte am 8. Dezember sein Diamantenes Profefßjubiläum. Wenige Tage zuvor wurde er mit dem Goldenen Meisterbrief ausgezeichnet. Der Text der Urkunde lautet: „Goldener Meisterbrief. Die Handwerkskammer Koblenz spricht Müllermeister Bruder Werner den Dank und die Anerkennung des Handwerks aus und verleiht diese Urkunde aus Anlaß der 50 jährigen Meisterwürde. Koblenz 21.11.2013.“

P. Drutmar ist mit vielen Aufgaben im Kunstverlag und den Laacher Kunstwerkstätten betraut. Am 24. Februar wurde Pfarrer Klaus Mayer, Mainz, 90 Jahre alt. Er hatte erreicht, dass Marc Chagall die Glasfenster von St. Stefan gestaltete. Dieses große Kunstwerk hat der Laacher Kunstverlag durch den Druck von Karten, Bildchen und Dias einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

P. Drutmar und Herr Dr. Stephan Ohnesorge waren an diesem Festtag als Gäste geladen. Ein weiteres Ereignis war die Einladung zur Eröffnung der „Laacher Sammlung“ im neuen Würth-Museum in Agoncillo in Nordspanien. Dort war die Sammlung, die Prof. Würth 2009 erworben hatte, in bewundernswerter Form präsentiert. In Bilbao hatten beide dann auch die Gelegenheit das Guggenheim-Museum zu besuchen, das 1997 als eines der bedeutendsten Museen der Welt eröffnet wurde. Am 30. Oktober wurde P. Drutmar und Herr Dr. Ohnesorge von Bischof Ackermann nach Trier eingeladen. Anlass war die Überreichung einer päpstlichen Plakette an den Künstler aus der Eifel, Herrn Christopf Fischbach. Herr Fischbach wurde in Maria Laach bei Herrn Alfons Biermann als Steinmetz und in Köln bei Prof. Joseph Jaekel im Metallfach ausgebildet. Einige seiner Werke schmücken unser Kloster

und unsere Kirche. Zuletzt schuf er die beiden neuen Ambonen im Chor.

Am 27. Februar, dem Tag der Befreiung des Konzentrationslager Auschwitz, hat Frau Inge Deutschkron **Br. Lukas** und Freunde und Mitarbeiter der Aktion Kellerladen nach Berlin zu Ihrem Vortrag vor dem Deutschen Bundestag eingeladen. Sie hat in Berlin im Untergrund die Judenverfolgung überlebt. Zusammen mit Br. Lukas hat sie das Bild-Buch „Papa Weidt“ herausgegeben. Am nächsten Tag war die Gruppe von Romani Rose in die „Symphonie auf Auschwitz“ eingeladen.

Anlässlich des 85. Geburtstages von Br. Lukas wurde in der Info-Halle eine Ausstellung einer Auswahl seiner Bilder gezeigt. Dazu ist auch ein sehr schöner Katalog erschienen. In diesem Jahr hat Br. Lukas auch wieder zwei Kinderbücher heraus gebracht: „Ruculi“ und die „Wunderbare Zeitreise“, eine Jesusgeschichte gedacht als Geschenk zur Erstkommunion.

Br. Marianus flog im April in die ostslowakische Stadt Secovice, um im Romalager Habesch mit Helfern aus Köln für die Speisung der Klein- und Schulkinder eine Pergula zu errichten. Im August weilte er im Heiligen Land; es war ein Geschenk zu seiner Jubelprofefß im vergangenen Jahr. Zuerst wohnte er bei den Mitbrüdern in der Dormitio und dann 14 Tage im neugebauten Kloster Tabgha am See Genesareth.

Am Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit konnte **Bruder Joseph** sein 50 jähriges Professjubiläum feiern. Unter dem Titel „Unbekanntes“ waren in der Info-Halle frühe Werke von ihm aus den Jahren 1955 bis 1983 zu sehen. Es waren Motive aus seiner Heimat Ouren in Belgien, Stilleben, Landschafts- und Tierbilder und Selbstbildnisse in verschiedenen Techniken.

Vor 50 Jahren am 29. September hat auch **Bruder Meinrad** seine Gelübde abgelegt und konnte dieses Jubiläum mit Verwandten und Freunden begehen.

Ende Juli wurde **Br. Oswald** wegen eines Schlaganfalles und einer Gehirnerschütterung ins Krankenhaus Andernach eingewiesen. Davon hat er sich inzwischen wieder gut erholt.

Im Jahr 2012 kam **Br. Stephan Maria** aus der aufgelösten Abtei Siegburg zu uns. Nach Beendigung des kanonischen Probejahres übertrug er in einer schlichten, internen klösterlichen Feier im Kapitelsaal seine Profeß auf Maria Laach. Eine große Freude für ihn und die ganze Laacher Kommunität war die Teilnahme von Abt Placidus aus Siegburg an der Profeßübertragung. Bruder Stephan Maria hilft mit, unsere kranken und alten Mitbrüder liebevoll zu betreuen, empfängt Besucher in der Informationshalle und arbeitet auch noch stundenweise im Kunstverlag.

Wegen seiner Arbeit als Kongregationssekretär war **P. Franziskus** auch in diesem Jahr wieder einige Wochen in Beuron, um die Arbeit des Abtpräses zu erleichtern. Hinzu kamen Reisen in andere Klöster, etwa zur Vorbereitung der Wahl eines neuen Oberen. Seit einigen Jahren gehört auch eine Reise nach Aasebakken in Dänemark dazu; dort lebt eine kleine Gemeinschaft von Benediktinerinnen in der Diaspora. In Aasebakken findet die jährliche Wallfahrt der Katholiken aus der Diözese Kopenhagen statt. Das letzte Generalkapitel der Beuroner Kongregation hat die Herausgabe eines Necrologium Beuronense beschlossen, d. h. eines Verzeichnisses der Verstorbenen der Kongregation. P. Franziskus soll dieses Verzeichnis zusammen mit den Archivaren der Klöster vorbereiten.

P. Franziskus betreut zusammen mit P. Albert unsere Oblatengemeinschaft.

Zur Oblatengemeinschaft gehören derzeit 51 Oblaten und Oblatinnen; hinzu kommen einige Interessenten, drei von ihnen sind in der Probezeit. Damit zählt die Laacher Oblatengemeinschaft zu den „mittelgroßen“ Gemeinschaften in Deutschland. Einige wenige Klöster haben noch Gemeinschaften mit mehreren hundert Mitgliedern, die sich in Regionalgruppen treffen; andere Klöster haben lediglich etwa ein Dutzend Oblaten, die zumeist in der unmittelbaren Umgebung des Klosters wohnen und zum Teil dort auch Dienste übernehmen. Die Laacher Oblaten wohnen mehrheitlich im Rheinland, in der Pfalz und in Hessen. Sie kommen zweimal, manche auch viermal im Jahr zu einem Wochenende in unser Kloster.

Das Jahresergebnis der LEPRA-HILFE KARACHI e.V. betrug bis zum 31. Oktober 2013 insgesamt 129.380,- €. Die Laacher Oblaten haben dazu 8.100,- € beigetragen.

P. Timotheus und **P. Viktor** betreuen unsere Gäste im monatlichen Wechsel zwischen den Diensten im Speisesaal und Büro. Der eine Gastpater erledigt dann die Korrespondenz (Anrufe, Briefe, Faxe, E-mails), der andere betreut die Gäste, führt seelsorgliche Einzelgespräche mit Gästen und Gesprächsrunden mit Gruppen.

Seit der Wiedereröffnung des renovierten Gastflügels sind zwei Jahre vergangen. Der positive Trend des Jahres 2012 hat sich auch im Jahr 2013 fortgesetzt: die Zunahme beträgt 6 Prozent. Vom 21. bis zum 23. Juni fanden unter Leitung von P. Timotheus die 4. „Laacher Kinoexerzitien“ mit dem Thema „Glauben ist Alles“ statt. Es kamen 15 TeilnehmerInnen, Frauen und Männer zwischen 21 und 84, Alleinstehende und Ehepaare. Der klösterliche Tagesablauf mit seinen

Gebetszeiten und den Mahlzeiten gab den Rahmen für diese Tage vor. Jeweils nach der Komplet wurde dann in der Infoshalle ein Film angeschaut. Die Erfahrungen wurden am nächsten Tag miteinander geteilt und in der Gruppe vertieft. Der Nachmittag war in der Regel frei.

Geht es um die Diskussion von Filmen oder um einen persönlichen Zugang zu Gott? Es geht um beides. Es geht darum, das je eigene Leben, die persönliche Lebensgeschichte, deren Höhen und Tiefen, sowie die Vielfalt des Lebens mit Hilfe von Filmen wahrzunehmen und all dies im Lichte des Evangeliums zu deuten.

Beim Abschlussgespräch war der gemeinsame Tenor der TeilnehmerInnen: Zeiten besinnlicher Ruhe mit Zeiten bewegter und bewegender Bilder, Zeiten gemeinsamer Liturgie mit Zeiten des Gesprächs, Zeiten des Alleinseins mit Zeiten in der Gruppe in ausgewogener Weise miteinander erlebt zu haben.

Unser Infirmar **Br. Antonius** hat am 11. Januar den erkrankten P. Angelus in München im Haus Venio abgeholt und betreut ihn jetzt auf der Krankenstation. Vom 25. Februar bis 2. März nahm er an der Infirmarentagung in St. Lioba in Freiburg teil. Das Thema war Demenz. Ein Ausflug führte die Gruppe in die historische Stadt Colmar, wo natürlich auch der berühmte Isenheimer Altar besichtigt wurde. Wiederholt besuchte Br. Antonius Fortbildungskurse in der Rhein-Mosel-Fachklinik, im Andernacher Krankenhaus und im Bethanien-Krankenhaus in Heidelberg.

P. Augustinus ist weiterhin in dreifachem Auftrag außerhalb von Laach tätig: als Spiritual in Herstelle, als außerordentlicher Beichtvater in Varensell und als freier Mitarbeiter des Johann-Adam-Möhler-Instituts für Ökumenik in Paderborn.

Neben der Seelsorge an den Schwestern nimmt die Begleitung

der Gäste, auswärtiger Priester und kirchlicher Mitarbeiter sowie zunehmend auch von Konversionswilligen einen immer größeren Raum ein. So konnte P. Augustinus im vergangenen Jahr fünf Personen in die volle Gemeinschaft der Katholischen Kirche aufnehmen und zwei von ihnen im Auftrag des Erzbischofs von Paderborn bzw. des Bischofs von Augsburg auch firmen. Für Weihbischof Karl Borsch (Aachen) und seinen Weihejahrgang hielt P. Augustinus in Herstelle geistliche Exerzitien unter dem Thema „Sag mir ein Wort!“.

Im Rahmen der Reformationsdekade wurde P. Augustinus zu zahlreichen Vorträgen eingeladen. So referierte er vor der Martin-Luther-Stiftung in Schönhagen, der St.-Athanasius-Bruderschaft in Kloster Amelungsborn, vor dem Wissenschaftlichen Beirat des Johann-Adam-Möhler-Instituts, vor einem Theologenforum in Kloster Hünfeld, vor der Ökumenekommission des Erzbistums Köln, der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) im Oberbergischen Kreis und vor den Ökumenereferenten der deutschen Diözesen in Eisenach. Bei unseren Mitbrüdern in Nütschau gestaltete er für das Nütschauer Forum einen Seminartag über „Luther und das Mönchtum“ und hielt einen Sonntagsvortrag zum Thema „Luther. Katholisch?!“ Im Oktober nahm P. Augustinus auf Einladung der Europäischen Melanchthonakademie an einem internationalen Symposium in Bretten über „Die Reformation und ihr Mittelalter“ teil, um dort seinen eigenen „konfessorisch-katholischen“ Ansatz der Lutherinterpretation vorzustellen.

Die ständige Mitarbeit in einer internationalen Arbeitsgruppe zur Kommentierung der Ablaßthesen Martin Luthers und die Vorbereitung des Katholischen Luthersymposiums, das im September 2014 in Erfurt stattfinden wird, bilden weitere Tätigkeitsschwerpunkte.

P. Cyprian wirkte auch 2013 in Rom, S. Anselmo, als Dozent und Koordinator der sakramententheologischen Spezialisierung. Besonders bewegende Momente erlebten die Professoren und Studenten, als sie an der Liturgie der Aschermittwochfeier im Petersdom mitwirken durften, zu der sie Papst Benedikt noch kurz vor seinem Rücktritt eingeladen hatte. Die Gebete der darauffolgenden Tage fanden schließlich eine wunderbare Erhöhung, als die Kardinäle mit Papst Franziskus einen wirklichen „Geisträger“ wählten. Im Mai organisierte P. Cyprian die heuer schon zum fünften Mal stattfindenden Lectiones Vagagginianae, diesmal mit dem berühmten Exegeten Georg Braulik vom Schottenstift in Wien als Referenten. Den entsprechenden Band von P. Braulik konnte P. Cyprian ins Italienische übersetzen und im November bei Cittadella Editrice, Assisi, publizieren. Ansonsten war es ein arbeitsreiches, in den gewohnten Gleisen verlaufenes Jahr.

Br. Philipp konnte im Studienjahr 2012/2013 sein Theologiestudium nach fünf Jahren abschließen. Dankbar blickt er auf die Studienzeit in Rom und Salzburg zurück. Musikalische Höhepunkte waren in Salzburg die Mitwirkung bei einem Opernprojekt, die Zeit als musikalischer Assistent für ein Großprojekt des Landes Salzburg mit den Carmina Burana von Carl Orff sowie ein Gastdirigat für eine Konzertphase beim Salzburger Kammerchor. Als Interims-Stiftsorganist war er weiterhin in der Erzabtei St. Peter beschäftigt, was auch einen schönen mitbrüderlichen Kontakt zum dortigen Konvent mit sich brachte. Mit der Cappella Lacensis konnten zwei große Konzerte mit dem Requiem von W. A. Mozart und dem 42. Psalm von F. Mendelssohn Bartholdy in St. Aposteln in Köln sowie hier in Maria Laach zur Laacher Festwoche realisiert werden.

P. Johannes ist verantwortlich für die pastoralen Dienste in unserem Pfarrverband, vor allem in unserer Ortsgemeinde Gleees. In der Info-Halle betreut er die Touristen, Kinder- und Jugendgruppen und gestaltet interessante Ausstellungen, die den Besuchern das handwerkliche und wissenschaftliche Schaffen der Laacher Mönche in Vergangenheit und Gegenwart anschaulich machen.

Anfang August kamen unsere beiden Triennialprofessen zurück. **Br. Nikolaus** hat eine dreijährige Ausbildung als Möbelrestaurator in München abgeschlossen und **Br. Stephan** in Freising eine Ausbildung als staatlich geprüfter Gestalter für Blumenkunst, die gleichzeitig mit dem Erwerb der Fachhochschulreife in Naturwissenschaften verbunden war. Beide haben hervorragende Abschlußprüfungen abgelegt. Br. Nikolaus erhielt den Meisterpreis der Bayrischen Staatsregierung und Br. Stephan konnte im September noch ein Auslandspraktikum über das EU-Leonardoprojekt für Meisterschüler mit herausragendem Abschluß in einer großen Gärtnerei in den Niederlanden anschließen.

Berichte aus unseren Betrieben

Buch- und Kunsthandlung:

In diesen Tagen fegt das Sturmtief „Xaver“ über unser Land. Er stiftet hier und da Verwüstung und drückt kräftig gegen Staumauern und Deiche. Die betroffenen Menschen und die Gemeinden haben sich auf die Herausforderung gut eingestellt. Erlittene Sachschäden und Blessuren werden repariert und heilen aus. Alle lernen aus Fehlern und bemühen sich, die Schwachstellen auszumerzen und für nachhaltige Verbesserung des Hochwasserschutzes zu sorgen.

Manche/r aus unserem Betrieb mag im Rückblick auf das vergangene Jahr mit diesem Vergleich etwas anfangen können, auch wenn er zugegeben etwas heftig ist.

Wir stellen fest, dass unser Geschäft starken Veränderungen unterworfen ist, die von unseren MitarbeiterInnen viel abverlangen. An dieser Stelle ein großes Kompliment und ein herzliches „Danke“ für konstruktives Mitarbeiten und allen Einsatz! Um unsere Umsätze zu erzielen, ist immer mehr an Engagement, Ideenreichtum und harter Arbeit erforderlich. Die Kunden werden anspruchsvoller, die Gestaltung des Sortimentes und die Präsentation und Dekoration im Laden muss sich in stetig kürzer werdenden Zyklen behaupten und erneuern. Das viel diskutierte und stark zunehmende „Online-Shopping“, also das Einkaufen im Internet, macht vor allem unserer Buchabteilung starke Konkurrenz. Dazu kommt die sich weiter, zunehmend negativ verändernde Nachfrage nach theologischen Büchern und unmittelbar religiös gestalteten Kunstgegenständen. Diese Veränderungen müssen verstanden werden und sie erfordern natürlich Aktivitäten. Wir versuchen dies z.B. durch ein breiteres und offeneres Angebot mit verstärkt spiritueller Prägung. Das hat z.B. zur Folge, dass das sichtbare Angebot an theologischer oder gemeindepraktischer

Literatur zurück geht und der Begriff „Theologie“ in der Regalbeschriftung durch „Religion“ ersetzt wurde.

Trotz dieser unbestreitbaren Entwicklung, ist es uns gelungen, in Zusammenarbeit mit der Katholischen Erwachsenenbildung - Fachstelle Koblenz, in einem „Laacher Forum extra“ das „Jahr des Glaubens“ zu thematisieren. In einer kleinen Veranstaltungsreihe konnten wir sehr namhafte theologische und spirituelle Autoren als Referenten gewinnen: Prof. Gerhard Lohfink: „Glauben - wie geht das?“, Pfr. Peter Dyckhoff: „Das Ruhegebet und das Geheimnis des Glaubens“ und den tschechischen Theologen und Soziologen Prof. Tomas Halik aus Prag mit „Berühre die Wunden. Über Leid, Vertrauen und die Kunst der Verwandlung“. Auch an dieser Stelle herzlichen Dank an Georg Falke und seine Kollegen von der Katholischen Erwachsenen Bildung.

Auch wenn nicht immer alles läuft wie gewünscht, blicken wir mit Dankbarkeit und Freude auf das Jahr 2013 zurück. Wie erleben gerade im menschlichen Umgang miteinander viel Schönes und Stärkendes. Unsere Kunden schenken uns täglich viel Zuspruch und Anerkennung für unsere Arbeit. Damit ausgestattet blicken wir in Dankbarkeit, Vertrauen und Freude „im Schatten der Abteikirche“ auf das, was das neue Jahr 2014 uns bringen wird.

Elektrowerkstatt und Bereich „Heizung, Lüftung, Sanitär“

Br. Marianus berichtet nicht ganz ohne Stolz, dass die Auszubildenden Tim Frenzel und Daniel Wehrenberg die Gesellenprüfung mit Erfolg abgelegt haben. Herr Wehrenberg arbeitet im elterlichen Betrieb weiter, während Herr Frenzel von uns übernommen wurde und wir in ihm einen sehr gewissenhaften, interessierten und freundlichen Mitarbeiter gewonnen haben.

Die Elektrowerkstatt war an allen klösterlichen Bauvorhaben beteiligt. Daueraufgaben sind die ständigen Reparaturen, die Betreuung des Blockheizkraftwerkes, die Licht- und Telefonanlagen und die Erweiterung des Internet.

Herr Joachim Möller, der Leiter unserer Installationswerkstatt, hat die Ausbildung als Fachkraft für Arbeitssicherheit und Brandschutzbeauftragter bestanden. Seit August hat er in Adrian Koch aus unserer Nachbarstadt Andernach einen Auszubildenden. Die sanitären Anlagen im Dormitorienflügel wurden fertiggestellt, die Trinkwasserleitung im Josefflügel wurde erweitert und durch geänderte Verdüsung und Filtration hat sich die Qualität unseres Trinkwassers erheblich verbessert.

Gärtnerei

Nach einem sehr langen und widerspenstigen Winter kam erst Mitte April das Frühjahr. Für viele Gärtner war das eine schlichte Katastrophe. Aber auch für den Rest der Garten-Saison hat uns das Wetter viel Kummer bereitet.

Es gibt aber auch viel Positives zu berichten:

Im März begann die Arbeit an unserem „Bruder Hilarius Buch“. Die Idee kam von Heike Boomgaarden, umgesetzt wurde sie schließlich von der ausgezeichneten Sachbuch-Autorin Bärbel Oftring, unserem Gärtnerkollegen Matthias Alter sowie dem Fotografen Graf Ferdinand von Luckner. Zudem konnte der BLV-Verlag als Verleger gewonnen werden, eine der besten Adressen für Gartenbücher. Das Buch wird unter dem Titel: „Altes Wissen aus dem Klostergarten“ im kommenden Februar erscheinen.

Ende Mai wurde in unserer Klostergärtnerei die Sendung „ARD-Ratgeber Haus+Garten“ aufgezeichnet, die dann im Juli ausgestrahlt wurde. Auch diese Sendung kam auf Anregung

des Redakteurs und Moderators dieser Reihe, Dr. Marcus Phlippen, zustande und hat uns sicherlich wieder einige neue Gäste und Kunden zugeführt.

Bruder Stephan Oppermann, der bei uns als Gärtner ausgebildet wurde, fand seine Berufung erst so richtig im Beruf des Floristen. Er hat in diesem Sommer an der Staatlichen Fachschule für Blumenkunst in Weihenstephan seine Meisterprüfung als Jahrgangsbester abgelegt! Nun verstärkt er unser Team im Garten und bringt viel Neues mit ein.

Eine Prüfung mit Auszeichnung hat ebenfalls unser Staudengärtner Dirk Harings abgelegt. Auch er bestand als Jahrgangsbester die Gärtnerprüfung. Zugleich wurde unser Betriebsleiter Reinhard Schmitt für seine zwanzigjährige Tätigkeit als Ausbilder geehrt. Er gehört dem Prüfungsausschuss an und jedes Jahr findet eine solche Gesellenprüfung auch in unserem Gartenbetrieb statt.

Außerdem hat unser Wasserpflanzen-Spezialist Rainer Schneider eine Fortbildung zum Pflanzendoktor der Gartenakademie Rheinland-Pfalz absolviert. Die Anfragen an unser Pflanzendoktoren-Team steigt stetig, so dass wir die Verstärkung gut gebrauchen können.

Unsere verstorbenen Mitbrüder

Am 23. Juli verstarb **P. Ildefons Reinhard**. Geboren 1926 in Daun, verbrachte er seine Kindheit im nahen Mayen und seine Jugend in Marienwerder Westpreußen, wohin sein Vater versetzt worden war, da er als Beamter nicht bereit war, in die Partei einzutreten. Nach dem Abitur wurde er zum Kriegsdienst eingezogen und an der Ostfront schwer verletzt. In Münster begann er 1945 das Theologiestudium und 1950 trat er in Maria Laach ein. Nach der Priesterweihe war er zunächst Sekretär des Abtes Basilius und einige Zeit weilte er zur Aushilfe in Tholey. 1962 wurde er als Spiritual in das wiederbesiedelte Kloster Engelthal gesandt. Diesen Dienst verrichtete er 41 Jahre lang, geschätzt von den Schwestern, den Gästen und vielen Besuchern. Gerne half er auch in den umliegenden Gemeinden der hessischen Diaspora aus.

2003 kehrte P. Ildefons nach Maria Laach zurück. Als seine körperlichen und geistigen Kräfte in den letzten Jahren nachließen, blieb er heiter und gelassen und voll großer Dankbarkeit für jede Hilfe.

P. Athanasius Wolff wurde 1931 in Kiel geboren, aufgewachsen ist er in Bremen. Am Ende der Gymnasialzeit konvertierte er zur katholischen Kirche und es folgte ein Studium der Philosophie, Geschichte und Germanistik in München und Göttingen. 1955 entschloss er sich, Mönch in Maria Laach zu werden. Bald nach seiner Priesterweihe wurde er zusammen mit P. Wigbert Gastpater. Er war ein beliebter Prediger und geschätzter Redner. P. Athanasius sprach viel von Freundschaft und hatte auch die Gabe für viele als Seelsorger, Ratgeber und Tröster Freund zu sein. Nach längerer Krankheit starb er am 5. August.

Auf dem Klosterfriedhof liegt **P. Wigbert Hess** neben P. Athanasius, die beide zusammen Jahrzehnte lang unsere Gäste betreut haben. Geboren wurde P. Wigbert 1925 in Fulda. Zusammen mit seinem Bruder war er in der Abteikirche der Benediktinerinnen ein treuer Ministrant und lernte dort P. Simon Stricker und Abt Basilius Ebel kennen. Nach dem Abitur wurde er zum Arbeitsdienst und dann zum Militär eingezogen. 1944 geriet er in französische Gefangenschaft und begann im Lager in Chartres das Theologiestudium. 1948 trat er in Maria Laach ein und nach seiner Priesterweihe 1953 war er zuerst Jugendpater in St. Winfrid, anschließend Lehrlingspater für die etwa 30 Auszubildenden in unseren Klosterwerkstätten und ab 1957 Gastpater. Seine große Beliebtheit zeigte die Zahl der vielen ehemaligen Lehrlinge, Küchenfrauen, Teilnehmer an den Kursen „Tagen im Kloster“ und Gäste, die an seinem Begräbnis am 17. November teilnahmen. Er war übrigens viele Jahre lang der „Laacher Chronist“.

Ein dankbares Gedenken gilt dem **Regionalkantor i. R. Herrn Jakob Josef Noll**, der nach längerer Krankheit am 16. August gestorben ist. Schon als Jugendlicher kam er aus Miesenheim zu unserem Organisten P. Anselm Ross zum Orgelunterricht. Nach dem Abitur besuchte er die Musikhochschule in Köln. Als Organist in St. Albert Andernach war er 19 Jahre lang Regionalkantor und war bis zu seiner schweren Erkrankung immer bereit, bei uns auszuhelfen.

Unsere verstorbenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Herr **Rudolf Stockschläder**, Bell, verstorben am 8. April im Alter von 74 Jahren. Er arbeitete in der Schlosserei.

Herr **Bernhard Schmitz**, Mendig, verstorben am 7. Mai im Alter von 61 Jahren. Er war Mitarbeiter am Parkplatz.

Frau **Margarete Hoffmann**, Kottenheim, verstorben am 17. Juli im Alter von 89 Jahren. Sie war im Kunstverlag beschäftigt.

Herr **Egon Brötz**, Bell, verstorben am 8. August im Alter von 75 Jahren. Er war Mitarbeiter am Parkplatz.

**R. i. p.
Sie mögen leben bei Gott**

**Gottes Segen im Jahr 2014 wünschen Ihnen
Abt Benedikt und die Mönche von Maria Laach**

Diese Chronik, die Klosterzeitung, die viermal im Jahr erscheint, und die neuesten Nachrichten aus Maria Laach finden Sie im Internet unter www.maria-laach.de.